

Im Mikroskop zeigen sich folgende Einsprenglinge: Plagioklas, Augit, Hypersthenpseudomorphosen und Apatit. — Besonders die Kerne der Plagioklase enthalten hyaline Grundmasseeinschlüsse, öfters zonal geordnet und so zahlreich, daß der Plagioklas eine skelettartige Ausbildung annimmt. Der Plagioklas zeigt eine ausgeprägte Zonarstruktur. Schnitte senkrecht zu P und M geben eine symmetrische, zwischen  $+27^\circ$  und  $19^\circ$  wechselnde Auslöschung, was eine Zusammensetzung zwischen  $Ab_{50} An_{50}$  und ungefähr  $An_{65} Ab_{35}$  ergibt. — Der Augit zeigt einen Stich ins Gelbgrün und eine schwache Andeutung von Pleochroismus. Er hat sehr wechselnde Größe und ist oft in den Plagioklaseinsprenglingen eingeschlossen. Er bildet idiomorphe Körner mit vereinzelt einfachen Zwillingen nach (100). Apatit und Magnetit sind häufig. Zu erwähnen sind auch uralitähnliche Pseudomorphosen, im durchfallenden Lichte hell graubraun gefärbt, nach einem kurzprismatischen Minerale, wahrscheinlich rhombischem Pyroxen. Bisweilen findet man nahe den Grenzen genannter Pseudomorphosen kleine Relikte von einem parallelfaserigen Mineral, das eine gerade Auslöschung zeigt und einen rötlichbraunen Stich besitzt, wahrscheinlich ein Hypersthen.

Die Grundmasse ist hyalopilitisch mit schwacher Neigung zu intersertaler Struktur: Kleine kurze Feldspatleisten (Plagioklas?), Augitmikrolithen, öfters in iddingsitähnliche Substanzen umgewandelt, zahlreiche kleine Magnetitkörner liegen in einer dunklen Glasbasis, die teilweise als Zwischenklemmungsmassen zwischen den erwähnten Mineralien auftritt und eine Struktur intersertaler Art ergibt.

Anstehend bei Kamar-i-Ali-Risa-Khan, Bankung gegen  $45^\circ N$   $50^\circ W$  fallend.

#### 125. Pyroxen-Andesit. (Taf. 7, Fig. 17.)

Ähnelt dem 124, die Grundmasse ist aber ein wenig dichter. Die Plagioklaseinsprenglinge zeigen eine unregelmäßige Auslöschung. Grundmasseneinschlüsse sind sehr häufig. Die Kerne der Plagioklase geben eine chemische Zusammensetzung von ungefähr  $Ab_{40} An_{60}$ , die äußeren Schalen ungefähr  $Ab_{60} An_{40}$ . — Der Augit ist grünlich mit einfachen Zwillingen nach (100). Einige Messungen des Achsenwinkels (mit Camera lucida und drehbarem Zeichentisch nach der Methode von F. Becke) gaben  $2E = 112^\circ$ , wovon ( $\beta = 1,70$ )  $2V = 59^\circ$ . Pseudomorphosen, wie auch undeutliche Relikte von einem rhombischen Pyroxen (Hypersthen) kommen vor. Vereinzelt wurden Körner von Eisenglimmer beobachtet.

Die Grundmasse zeigt eine typische intersertale Struktur mit schwach divergentstrahlig geordneten Plagioklasleisten. Kleine hellbraune Augitmikrolithen und Magnetitkörner sind auch in der reichlichen dunklen Glasbasis eingestreut.

Anstehend nahe dem Lager LI, mit Fallen  $60^\circ N$   $65^\circ O$ .

#### 126. Augit-Andesit. (Taf. 7, Fig. 18.)

Graurotes, porphyrisches Gestein mit weißen kaolinisierten Feldspateinsprenglingen.